27. Sonntag im Jahreskreis

Εἰ ἔχετε πίστιν ὡς Κόκκον σινάπεως…

Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn… Lk 17,6

Stärke unseren Glauben, bitten die Jünger den – genauer wäre zu übersetzen: „Vermehre unseren Glauben!" Jesus antwortet darauf, dass sie, wäre ihr Glaube auch so klein wie ein Senfkorn, sie damit Unmögliches möglich machen könnten. Früher im Evangelium hat Er das Reich Gottes mit solch einem Senfkorn verglichen, aus dem ein großer Baum werden kann.

Wie aber sollen nun die Jünger diese Antwort Jesu verstehen? Letztlich steht jeder Mensch vor Gott da wie ein unbedeutender, ja sogar ein unnützer Diener. Aus eigenem Antrieb und Vermögen kann kein Mensch Gottes würdig sein, das geht immer nur durch Gottes gnädiges Wirken an uns. Dieser Wahrheit gegenüber brauchen wir aber nicht zu resignieren oder aufzugeben: Selbst der kleinste, zarteste Ansatz von Glauben kann Bäume entwurzeln und Berge versetzen.

Der zweifelnde und zögerliche Mensch; der schwache, kraftlose Mensch, der trauernde, enttäuschte oder verletzte Mensch – sie alle brauchen nicht aufzugeben, sie alle können Jesus bitten, Er möge ihren Glauben vermehren.

Können Menschen, die enttäuscht und verletzt sind und von daher im Unfrieden mit sich und anderen leben, einen echten Glauben haben? Sind Menschen, die einen geliebten Angehörigen verloren haben und sich mit der Wirklichkeit der Auferstehung schwertun, des Reiches Gottes würdig? Wie steht es um Eltern, die es nicht geschafft haben, ihren Glauben an ihre Kinder so weiterzugeben, dass diese den Glauben weitertragen? Oder was ist mit denen, die sich von der Kirche entfremdet haben oder gar aus ihr ausgetreten sind?

Solche und viele andere Fragen können einem durch den Kopf gehen, und sie sind auch Anfragen an unseren persönlichen Glauben an den Herrn Jesus Christus, der uns und alle Menschen ins Reich Gottes einlädt. Wo stehe ich mit meiner eigenen Schuld- und Sündhaftigkeit? Wo stehen meine Mitmenschen mit ihren Fehlern und Schattenseiten? Und wo stehen diejenigen, die auf Kosten anderer, unschuldiger Menschen Krieg und Terror beginnen?

Die Fragen kommen unweigerlich. Aber unverrückbar und fest ist Jesu Antwort: Wenn euer Glaube auch klein ist wie ein Senfkorn, mit meiner Hilfe kann daraus unendlich Großes werden. Da ist nicht Platz für Resignation, da ist Raum für Hoffnung und Vertrauen – für mich selbst und letztlich für jeden Menschen.

FÜRBITTEN

Wir sind uns bewusst, dass wir immer wieder versagen und uns nicht auf unsere eigenen Verdienste berufen können. Daher bitten wir unseren Herrn Jesus Christus:

Herr, stärke unseren Glauben.

- Hilf allen, die von Zweifeln und Hoffnungslosigkeit geplagt werden, damit sie dich suchen und auf dich vertrauen können.
- Stehe denen bei, die von anderen verletzt und enttäuscht worden sind, damit sie die Kraft zu Verzeihung und Frieden finden.
- Sieh auf all jene, die durch Krankheit Kraft und Mut verloren haben, und schenke ihnen Mitmenschen, die ihnen beistehen.
- Rüttle die Herzen derer auf, die Krieg, Terror und Unfrieden entfachen, damit sie umkehren und sich ändern.
- Lass uns selbst durch die Teilnahem an deinem Wort und deinem Sakrament neue Hoffnung schöpfen.

Herr Jesus Christus, mit unserem schwachen und kleinen Glauben kommen wir zu dir. Wir danken dir für deine Güte und deine Nähe heute und in Ewigkeit.